Kapitel 2.

Das neue Geschlecht v. Enckevort in den Niederlanden und seine Teilung in 3 Linien.

I. Elisabeth von Enckevort und ihre Kinder.

Grabdenkmal des Gottfried I v. Enckevoort und Agnes v. Halmale
in der Kathedrale zu Notre Dame zu Antwerpen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Elisabeth, die einzige Schwester des Kardinals heiratete Gerard Michielssen[1]) aus Herzogenbusch, der 1537 als Schöffe[2]) seiner Vaterstadt vorkommt, später Rat wurde und als ein sehr angesehener Mann galt. Ihm wurden in Herzogenbusch 7 Kinder, 4 Söhne und 3 Töchter geboren, von denen sich die beiden ältesten wiederum an Ratsmitglieder[3]) verheirateten.

---

[1]) Eine Familie Michielssen blüht laut Mitteilung des Herrn v. Geusau-Maastricht heute noch in 2 Linien, den Baronen Michiels de Kessenich (geadelt 17. Oktober 1822) und Michiels de Verduynen (geadelt 13. Juni 1841), beide mit verschiedenen Wappen; es ist fraglich, ob diese mit Gerard Michiels stammverwandt sind, da diese Familien stets in Limburg ansässig waren. Dagegen dürfte ein Jean Michiels (geadelt 13. August 1655), „secrétaire greffier et garde des chartes" des Lehnhofs von Brabant seit 1616, mit Gerard verwandt sein. Dieser, vermählt I. mit Claire van den Wauvere, II. mit Adrienne Prevost, hatte aus 2. Ehe einen Sohn, Jacques Joseph Michiels, ebenfalls „greffier" und „secrétaire".

[2]) Blykens Butkens, Trophées de Brabant. T. II. Livre XI.

[3]) Wegen der zahlreichen Nachkommen der Elisabeth, die Mitglieder des Magistrats zu Herzogenbusch waren, soll an dieser Stelle ein kurzer Abriß gegeben werden über die damalige Stellung und Organisation des Magistrats zu Herzogenbusch.

Der Magistrat bestand aus einem Chef-Officier, welchen man auch Chef-Escontette (Markgraf) nannte, und den Eschevins (Schöffen). Gottfried, Herzog von Brabant, befahl im Jahre 1184, daß 5 Eschevins aus den reichsten und angesehensten Familien gewählt würden. Jean I. ordnete 1260 an, daß 7 gewählt würden. Octave de Bamisse befahl am 3. 1. 1336, daß die Eschevins in der Stadt geboren sein müßten, auch sollten diese Schöffen ihren Wohnsitz in der Stadt haben. Die Zahl der Eschevins blieb 7, bis sie Karl V. 1525 auf 9 erhöhte und noch 2 Receveurs (Finanzbeamte) ebenfalls aus den besten Familien der Stadt einsetzte. Ferner ordnete Karl V. an, daß die Schöffen nur alle 2 Jahre gewählt werden sollten, ausgenommen die beiden ältesten und angesehensten, welchen noch 1 Jahr länger zu bleiben gestattet

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Der älteste Sohn Gottfried I., geboren zu Herzogenbusch, war wohl zunächst dem geistlichen Stande gewidmet. Denn er wurde am 18. September 1520 durch päpstliche Verleihung zu einem seit 1518 vakanten Canonicus an der Marien-Kirche zu Aachen[1]) erhoben, verzichtete aber, um das Geschlecht fortzupflanzen. Er war nicht nur in allen ritterlichen Künsten, sondern auch in wissenschaftlicher Beziehung ein tüchtiger Mann, daher auch eine weithin bekannte Persönlichkeit. Auf Befehl des Kaisers, der ihn in den Niederlanden zu manchen Geschäften benutzt hatte, und auf den Wunsch seines Onkels, des Kardinals Wilhelm von Enckevort, kam er 1530 nach Bologna, wo er die Festlichkeiten mitmachte und am 24. Februar, am Tage der Kaiserkrönung Karls V., von diesem eigenhändig zum Ritter geschlagen wurde.

Er erhielt das Palatinat, d. h. er durfte Notare ernennen, Bastarde legitim machen, zu Adoptionen die gesetzliche Erlaubnis erteilen 2c. Gleichzeitig wurde er mit seinen Söhnen Gottfried und Adrian und deren Descendenz beiderlei Geschlechts geadelt und bekam, damit der Name seiner Mutter, welcher, wie es heißt, berühmt war, nicht aussterben sollte, die Erlaubnis sich „de Enkefort" zu nennen.

---

war. War die Zeit der Schöffen im Amt verstrichen, so wurden sie Jurez und nach einem Jahre Conseiller und behielten diesen Titel während ihres ganzen Lebens. Die Eschevins und die Jurez bildeten die 1. Klasse der Regierung, die Conseillers die 2. Klasse, die Doyens und Jurez des Metiers die 3. Klasse.

Eine ähnliche Einrichtung bestand auch in den übrigen Städten Brabants, ja der ganzen Niederlande, so auch in Antwerpen, wo dem Magistrat 2 Chef-Officiers vorstanden, von denen der eine Markgraf, der andere Amman hieß; Eschevins gab es zuerst 12, dann 16, dann 18. (Blykens Butkens, Trophées de Brabant T. II, Livre XI. 541, Le Roy, J., Le grand Théatre profan du Brabant. p. 50.)

[1]) Heusch, nomina ... canonicorum .. ecclesiae ... Aquisgranensis ... S. 14. : „Godefr. de Enckevort ex collatione apostolica fuit admissus ad eundem vacantem anno 1518, sed non obtinuit."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In demselben Diplom[1]) wird Gottfried das Wappen gebessert, er erhält, wie schon vorher erwähnt, an Stelle des schwarzgelben Wulstes die Helmkrone. Ferner bekam er rote Wachsfreiheit und das Freisitzrecht für sich und seine sämtliche Deszendenz.

Gottfried war besonders beliebt bei seinem Onkel, dem Kardinal Wilhelm; dieser ernannte ihn deshalb auch zu seinem Testamentsvollstrecker.[2])

Seine Frau war Agnes von Halmale, Tochter Gaspards von Halmale, Besitzers des Schlosses Bossenstein[3]), und dessen 1. Gattin Marie von Aushorn genannt Sonnevelt.[4]) Der Schwiegervater war in den Jahren 1524, 26 und 28 Bürgermeister von Antwerpen.[5]) Deshalb zog wohl auch Gottfried in den letzten Jahren seines Lebens dorthin, nachdem er vorher auf seinem Schlosse Gevenberghe in der Herrschaft Ranst[6]) gewohnt hatte. 1547 wird er Bürger[7]) und im folgenden Jahre Schöffe[7]) von Antwerpen.

Am 31. 5. 1549 machte Gottfried gemeinsam mit seiner Frau Agnes zu Antwerpen vor dem Priester und Notar Wanthier Nicolai sein Testament.[8])

Er starb am 8. Juli 1549 und liegt neben seiner Frau begraben. In der Kathedrale Notre Dame zu Antwerpen am Eingang zum Mittelschiff befindet sich aus Kupfer das

---

[1]) Reichsregistraturbuch Karl V. von 1529 und 1530 im k. k. Haus- Hof- und Staatsarchiv zu Wien, als Beilage abgedruckt.

[2]) Royards p. 70.

[3]) Bossenstein ist jetzt im Besitz des Charles Spruyt. Es war der Stammsitz der Halmale, die ausgestorben sind. Die Ruine der Burg heißt Allemanshof d. h. Jeder Mann hat Zutritt.

[4]) de Herckenrode, nobiliaire des Pays-bas etc. Bd. I., S. 931/2 und S. 719.

[5]) ibidem.

[6]) Siehe Beschreibung der Güter.

[7]) Bibliothek zu Antwerpen Vol. I., p. 21 und Vol. II., p. 526.

[8]) Baron de Herckenrode, nobiliaire des Bays-bas. Bd. I., S. 932.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schöne Renaissance-Grabdenkmal [1]) mit ihren beiden Wappen [2]) und der folgenden Inschrift in Majuskellettern: „Hier leet bejraven Heer Gouvaert van Enckenvoirt, Riddere, Heere tot Ranst, die sterf int jaer ons Heeren MCCCCC ende XLIX den VIII-en dagh in Julio † ende Vrouwe Agnes van Halmale syn wettighe huysvrouwe. Sy sterf int jaer ons Heeren MCCCCC. . . . . "

Der Umstand, daß das Todesjahr der Gattin nicht ausgefüllt ist, spricht dafür, daß sie das Denkmal noch zu ihren Lebzeiten ihrem Gemahl errichten ließ.

2. Maximilian, der zweite Sohn, nach dem Kaiser genannt, war der Kirche geweiht. Er lebte als Groß-Dechant und Kanonikus von St. Lambert zu Lüttich.[3])

3. Michael,[4]) ebenfalls dem Priesterstande angehörend, tritt zuerst als Geistlicher von St. Sauveur zu Utrecht auf. Dann kommt er vor als „scriptor"[5]) und „familiaris" von Papst Clemens VII., bis er Dechant von S. Jean Evangéliste zu Herzogenbusch und Domherr von S. Servais zu Mastricht wurde. Durch Rücktritt von Nikolaus Copin wurde er am

---

[1]) S. die Abbildung.

[2]) Gottfrieds Wappen steht oben zwischen den Köpfen: 3, $\left(\frac{2}{1}\right)$ Adler im Schild, auf dem offenen Helm mit Helmkrone ein wachsender Adler. Das Wappen der Gattin unten in rautenförmiger Gestalt: geteilt, vorn die 3 Adler (Enckevoirt), hinten in mit Schindeln bestreutem Felde ein Löwe belegt mit Brustschild, darin 3 Pfähle.

[3]) Manuskript 762 des „fonds Goethals" in der kgl. Bibliothek zu Brüssel mit dem Titel „Diverses descentes et tables genealogiques, quartiers et remarques de diverses familles et maisons nobles des Pays Bas, dressées et recueillies par divers curieux" (XVII. Jahrh.) p. 15.

[4]) Schutjes, L. H. Chr. Geschiedenis. Abschriften aus den Archiven von Liège. 1548 offizielle Register der Schöffen zu Herzogenbusch.

[5]) Laut eines Eintrags in das Fremdenbuch der Santa Maria dell'Anima in Rom: „Ego Michael de Enckenvoirt, scriptor apostolicus, die vigesimo secundo mensis Octobris anno 1525 ad hanc fraternitatem receptus in usum hospitalis dedi ducatum unum in auro largum."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

19. Mai 1530 durch Dekret Licentiat zu Löwen. Am 24. Juli 1530 nahm er als Domherr von S. Servais zu Utrecht Besitz vom Bistum Utrecht, das sein Onkel, der Kardinal, auf Wunsch Kaiser Karls erhalten hatte. Nach seinem Onkel wurde er auch Erzdiakon von Kempenland (Archidiacous Campinius)[1]) und von Famene. Durch den Tod des Kardinals erbte Michael noch eine bedeutende Pfründe, sodaß er ein sehr reicher Geistlicher wurde.

Sein Lieblingsaufenthalt war sein selbstgebautes Haus innerhalb der Klostermauern, genannt „die Zierde der Lütticher Kirche". Außer diesem fürstlich eingerichteten Hause besaß er noch anderweitigen Grundbesitz und sehr viel Geld: war er doch in der Lage, lediglich als Legate mehr als 3000 Brabanter Gulden, einige hundert Scheffel Getreide und verschiedene wertvolle Gegenstände zu vermachen. Seine große Dienerschaft wurde ganz besonders bedacht und auch eine ganze Reihe von Klöstern und Gotteshäusern mit Geschenken erfreut.

Mit seinen Neffen Wilhelm und Gottfried Lombaerts von Enckevort stand Michael in ausnehmend gutem Verhältnis; ersteren beschenkte er mit der reichen Lütticher Pfründe und dem Kanonikat, beide ernannte er zu Testamentsvollstreckern.[2])

Michael starb am 26. April 1550 und wurde in der Kapelle von St. Lucas unter dem Grabstein von Gerard von Bierses († 1250), Kanzler von St. Lambert zu Lüttich beigesetzt. Man liest daselbst noch folgende Inschrift:

„Hic requiescit venerabilis dominus Michael de Enkenvort Prothonotarius Apostolicus, sa(n)cti Salvatoris Trajectens(is) Praepositus et archidiaconus Campiniae in Ecclesia Leodiensi,

[1]) Royaards. a. a. O. Seite 58. Anm. 92.

[2]) Das lateinisch abgefaßte Testament befindet sich unter den Prozeßakten Wilhelm v. Enckevorts gegen Henry Bloymans und P. M. Shooter (Anno 1550, 1557, 1558, 1560, 1567) im Staatsarchiv zu Wetzlar.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

qui obijt A(nn)o d(o)m(in)i 1550, mensis Aprilis die 26, cujus anima requiescat in sa(n)cta pace amen."

Sein Testament vom 31. Januar 1550 wurde im Kapitel am 27. April eröffnet; und es erhielten außer den bereits Genannten noch Legate sein Neffe Peter, Sohn seiner Schwester Agnes, dem er auch die Domherrnstelle von St. Servais zu Utrecht verschaffte. Mit reichen Geschenken wurden bedacht Agnes, die Witwe seines Bruders Gottfried, und deren Töchter Jaqueline und Elisabeth Brants. Außerdem erhielten die Armen und Notdürftigen in großmütiger Weise reiche Unterstützung durch die Vermächtnisse Michaels.

4. Agnes, heiratete Peter Matthias Shooters, der 1537 mit seinem Schwiegervater Gerard Michiels eschevin in Herzogenbusch war.[1]) Sie hatte laut Testament ihres Onkels, des Kardinals, die Herrschaft Veghel geerbt, welche sie nach dem Tode ihres Mannes ihrem zweiten Sohn Goyard Shooters von Enckevort übergab. Ihr Gatte war nochmals eschevin zu Herzogenbusch im Jahre 1540.[2]) (Ihre Kinder siehe im nächsten Abschnitt.)

5. Wilhelm (der Jüngere), nach seinem Onkel benannt, war in Herzogenbusch geboren und ebenso wie seine Brüder Maximilian und Michael geistlichen Standes. Er hatte auch seit 30. Januar 1507 ein Kanonikat an der Marienkirche zu Aachen inne, welches vorher Arnold de Merode besaß. Nach Wilhelms Tode ging es am 28. Juli 1534 an Wilhelm de Dorn über.[2]) Im Jahre 1518 tritt er als Domherr von St. Rombant zu Mecheln auf, dann 1525 in gleicher Eigenschaft an der St. Jean-Kirche zu Herzogenbusch und an der Notre Dame-Kirche zu Thorn, einem Orte in den Niederlanden. Er starb den 11. Juni 1534 und ist in der St. Jean-Kirche zu Herzogenbusch beigesetzt.

---

[1]) Blykens Butkens. T. II. Livre XI.
[2]) Heusch, a. a. O., S. 13 und 15.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Elisabeth, nach ihrer Mutter benannt, heiratete Jean Lombaerts, dessen Vater Jean Sekretär der Franchise (oder „Vryheid") von Oosterwyck war, seine Mutter hieß Cäcilie. Er kommt am 13. Oktober 1498 als Pensionär[1]) von Oosterwyk vor, dann lebte er als Sekretär und Ratspensionär zu Herzogenbusch. Als Ratspensionär war er der Sekretär der Staaten von Holland und Westfriesland und eine Person von größtem Einfluß. Mit noch anderen Gliedern seiner Familie war er Bruder der Illustre Lieve Vrouwe Broedershap.[2]) Jean starb am 10. 4. 1533 in Herzogenbusch und ist daselbst ebenfalls in der St. Jean-Kirche beerdigt.

---

[1]) S. a. unten Note 2.

[2]) Diese Bruderschaft, errichtet 1318 zu Ehren der heiligen Jungfrau, widmete sich den Künsten (Gesang, Musik, Heroldskunde) und der Armenunterstützung und gewann bald mächtigen Einfluß auf das bürgerliche Leben von Nordbrabant, der aber seit der Einverleibung von Herzogenbusch in die Generalstaaten 1629 immer mehr schwand. 1642 gelang es einigen Protestanten, in die Bruderschaft aufgenommen zu werden, nachdem die Statuten dahin geändert worden waren, daß für jeden sterbenden Katholiken ein Protestant eintreten sollte, bis von jeder Konfession je 18 Mitglieder vertreten wären. Vor Einführung des neuen Statuts, also bis 1642, bestand der Vorstand aus 2 Pröpsten, von denen jährlich einer zurücktrat. Der Dekan der Bruderschaft war ein Priester, der die kirchlichen Dienste in der St. Jean-Kirchen-Kapelle verrichtete.

Nach 1642 bestand der Vorstand aus 8 Mitgliedern, Pröpsten genannt, und zwar aus 4 Katholiken und 4 Protestanten.

Als Schwanenbrüder oder Ehrenmitglieder durften Herzöge, Prinzen, Grafen und andere berühmte Personen aufgenommen werden.

Bis 1642 waren fast 550 Personen Mitglieder der Bruderschaft gewesen, unter ihm finden sich auch:

Mr. Hendrik Bloeymans, Herr von Helvoirt, Präsident der Schöffen. 13. April 1584.

Mr. Jean Lombaerts van Enckevoirt, pensionaris der Vrijheid Oisterwijk (Nordbrabant). 1497.

Godfried Lombaerds v. Enckevoirt, Ritter, Herr von Ranst. 1549.

Willem v. Enckevoirt, aartsdiakon te Luic. 28. 11. 1597.

Vgl. Wappenbuch der Illustre Lieve Vrouwe Broedershap zu Herzogenbusch. Nr. 481. — S. „Der deutsche Herold". 1874. Seite 126.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Beider Kinder und Nachkommenschaft ist im übernächsten Abschnitte eine besondere Betrachtung gewidmet.

7. Jeanne heiratete Joseph Bloeyman und gebar 1 Sohn:

Henri, auch Hendrik genannt, war öfters Präsident der Schöffen zu Herzogenbusch, Ehrenrat und Geheimer Rat;[1]) er kaufte am 27. Mai 1559 die Herrschaft Helvoirt und wurde am 27. Mai 1560 mit derselben belehnt. Vermählt war er mit seiner Kousine Elisabeth Combaerts von Enckevort, der Tochter seiner Tante Elisabeth. Er starb am 13. April 1584,[1 u. 3]) seine Frau am 27. Dezember 1600.[1]) Ihr Grabdenkmal mit Wappen befindet sich ebenfalls in der St. Jean-Kirche zu Herzogenbusch. Beider Kinder waren:

α. Maria Johanna Bloeyman, die Erasmus von Grevenbroech, Herrn zu Mierloo († 1633) heiratete, und

β. Jean Bloeyman, der von seinem Vater 1584 Helvoirt erbte und sein Leben am 14. Dezember 1593 als Ratsherr zu Herzogenbusch,[4]) wo er mit seinen Eltern in der St. Jean-Kirche beerdigt liegt,[5]) beschloß.

Die folgenden Abschnitte sind unter vorläufiger Übergehung der Nachkommenschaft Gottfrieds I. den ausgestorbenen Nebenzweigen des v. Enckevortschen Geschlechtes gewidmet. Es sind daher zunächst die Nachkommen zu betrachten von:

1. Agnes und Peter Matthias Shooters (Shooters von Enckevoert)

2. Elisabeth und Jean Combaerts. (Combaerts von Enckevoert.)

---

[1]) Le Roy, Le grand Théatre Sacré de Brabant, tome 2, partie seconde. Nr. 159.

[2]) Offizielle Register der Schöffen von Herzogenbusch, unter anno 1565.

[3]) Schöffenbuch zu Herzogenbusch in der Bibliothek zu Antwerpen: Mr. Hendrick Bloeymans, Heer van Helvoirt, † 13. April 1584 als présidentshepen.

[4]) Offizielle Register der Schöffen zu H.

[5]) s. sub. 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Die Nebenlinie der Shooters von Enckevoërt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Agnes Michiels von Enkevoert und Peter Matthias Shooters[1]) hatten 3 Kinder, die in den Urkunden als Shooters von Enckevoert vorkommen.

1. Peter war dem geistlichen Stand gewidmet und führte als Domherr von St. Servais zu Utrecht ein gottgefälliges Leben. 1550 erbte er von seinem Onkel Michael († 1550) die Pfründe des heiligen Servatius und ein Haus.[2])

2. Gottfried erbte von seiner Mutter die Herrschaft Veghel.[3]) Er starb am 12. Juni 1608 und führte, wie auf dem in der Familiengruft in der Jean-Kirche zu Herzogenbusch noch erhaltenen Grabdenkmal[4]) zu sehen ist, neben dem alten Enckevortschen Wappen noch das Shootersche.[5]) (Seine Kinder siehe im Folgenden.)

3. Lysken, heiratete Jacob Spykers. Beide sind ebenfalls in der Jean-Kirche beigesetzt. Auf ihrem Grabstein steht: „Hier leet begraven .... Jacob Spykers sterf aº 1594 ende Lysken Stoters vā Eykevoort syn huysvr(owe) sterf d. 13. december aº 1623.

Die Nachkommen Gottfried Shooters von Enckevort lassen sich bis ans Ende des 17. Jahrhunderts in den Niederlanden verfolgen:[6])

---

[1]) Die Schreibweise ist z. T. auch Stoters!

[2]) S. Testament Michaels.

[3]) Schutjes, deel 4.

[4]) „Sepulchrum hon(orabi)lis viri M. Godefridi Stoters ab Enckevort p(er)sone psoty (?!) de Vechel obiit 12. Juni 1608.

[5]) geteilt, oben 3 $\left(\frac{2}{1}\right)$ Rosen, unten ein von 3 $\left(\frac{2}{1}\right)$ Jagdhörnern begleitetes Herz.

[6]) nach den Familienpapieren des Herrn von Verheyer zusammengestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gottfried hatte 4 Kinder:

1. Engelbert, war in angesehener Stellung als Drossart und Sekretär der ehemaligen Grafschaft Bockhove und wird nach dem Ableben seines Bruders Zaliger Cornelis in den alten Ehepakten und Recessen als Vertreter der Familie genannt. So führte er am 6. Oktober 1664 zu Bockhove seine Schwester Barbara ihrem Bräutigam Hendrik Beaunafort zu und regelte am 6. Januar 1671 die Erbschaftsangelegenheiten zwischen Mathys Cornelißen Verheyer, als Mann seiner Nichte Marie Philiberta, und ihrem Bruder Peter. Seine Frau, Johanna Veders, kommt am 21. August 1684 als Witwe in seinem Testament vor. Demnach kann man wohl das Jahr 1684 als Todesjahr Engelberts ansehen.

2. Barbara heiratete am 6. Oktober 1664 zu Bockhove Hendrik Beaunafort. (s. u. 1.)

3. Zaliger Cornelis, war wie sein Bruder Drossart der Grafschaft Bockhove. Er hinterließ 3 Kinder:

a) Maria Philiberta, heiratete Mathys Cornelis Verheyer.[1])

b) Peter, starb am 3. März 1682. Er kommt am 7. Sept. 1680 in einer Verkaufsakte vor mit seiner Schwester:

c) Anna Cornelia; über sie ist sonst nichts weiter bekannt.

4. Barbara Theresia heiratete zuerst Hendrik Roovers, des Bischofs von Lüttich Ingenieur, der noch vor dem 11. Mai 1669 gestorben sein muß; denn Barbara Theresia kommt an diesem Tage in einer Prokuration als Witwe vor. Am 14. März 1680 tritt sie uns als Frau von Hendrik Dirichs de Hart zu Lüttich entgegen.

---

[1]) Seine Familie blüht noch heute im Herzogenbusch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Grabdenkmal des Gottfried Shooters von Enckevoirt
in der Kirche St. Jean zu Herzogenbusch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Die Nebenlinie der Lombaerts von Enckevoërt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Elisabeth Michiels von Enckevoert und Jean Lombaerts hatten 7 Kinder, welche urkundlich als „Lombaerts von Enckevoert" vorkommen:

1. Wilhelm war geistlichen Standes und wurde, nachdem er Chorherr an der Kathedrale zu Lüttich und Erzdiakon von Kempenland gewesen, Großdechant zu Lüttich. Das Erzdiakonat nahm man ihm später und übertrug es dem Schulkanonikus, Kanzler und Priester Wilhelm von Poitiers zu Lüttich, der auf dem Trienter Konzil im Jahre 1551 Gesandter war. Wilhelm Lombaerts von Enckevort war der Lieblingsneffe seines Onkels Michael († 1550) und wurde mit seinem Bruder Gottfried dessen Testamentsvollstrecker. Er erhielt laut Testament seines obengenannten Onkels auch das Kanonikat und die Pfründe zu Lüttich. Er starb am 21. April 1556[1]) zu Lüttich.

2. Gottfried kommt zuerst vor als Schöffe im Herzogenbusch und ist der einzige von den Söhnen der Elisabeth, der sich nicht dem geistlichen Stand widmete. Er war verheiratet mit Catharina[2]) N. N., die in einem Prozeß als Catharina uxor Lombaerts von Enckevort auftritt. Gottfried erbte von seinem Onkel dessen ganzes Land mit Zubehör. 1549 wird er als „Ritter" und „Herr von Ranst" in die Illustre lieve Vrouwe broedershap in Herzogenbusch aufgenommen.[4]) In den Schöffenlisten tritt er im Jahre 1554 zuerst auf und ist mit geringen Unterbrechungen bis 1590 echevin von Herzogenbusch, woselbst er auch am 27. Februar 1591 starb.[5])

---

[1]) S. Prozeßakten im Reichsarchiv zu Wetzlar.
[2]) „
[3]) „
[4]) S. oben Seite 119, Note 2.
[5]) Schöffenbuch zu Herzogenbusch in der Bibl. zu Antwerpen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seine Kinder waren:

a) Catharina, sie kommt ebenfalls in den erwähnten Prozeßakten vor und ist im Jahre 1617 unverheiratet.

b) Leonard Jakob lebte in Herzogenbusch. Seine Tochter:

Luytken,[1]) ward am 21. 1. 1612 in der St. Katharinen-Kirche getauft und heiratete: Daniel van Beughem, einen Junker, der 1667 in Wesel starb und der Stammvater des noch heute lebenden Geschlechtes ist.[2])

c) Gottfried, nach dem Vater genannt, kommt in einer Urkunde[3]) vom 16. 5. 1641 als Mr. Goyard Lombarts ab Enckevoirt vor. Die Staaten von Brabant verkauften ihm einen erblichen Zins von 33 Carl. gulden 10 St. Dieser Zins kam von Jhr. Jan van Grevenbroech durch den Tod dessen Vaters (Erasmus † 1633). Goyard trug die Hälfte davon auf an Elisabeth van Grevenbroech, Witwe von Jhr. Joost Pieck, Herrn von Zeilichen.

3. Michael, nach seinem Onkel getauft, war wie dieser der Kirche geweiht.[4]) Er ist geboren in Herzogenbusch und zwar in dem schon erwähnten Hause am Pree Kheerenport. Zuerst hatte er eine Predigerstellung in Loon op Zand, alsdann wurde er Probst vom Stift zu Utrecht, später Domherr und Propst zu Lüttich. In dieser Würde blieb er bis zum Jahre 1527, in welchem er am 8. 4. 1527 durch den Einfluß seines Großonkels, des Kardinals Wilhelm, Dekan an der St. Jean-Kirche zu Herzogenbusch wurde.

---

[1]) Kirchenbuch von St. Katherina zu Herzogenbusch: Luytken, filia Leonardi Jacobi Inkefort is gedoopt den 21. 1. 1612.

[2]) Mitteilung des Herrn W. v. Beughem auf Ranzow b. Cleve. d. d. 3. 1. 1888 aus dessen Papieren: „Jonker Daniel van Beughem heeft ten Wywe genohmen Jnffr. Eelisbaed van Enkvairt, heeft aen heer gewonne Cornil, Aleydam, Margriet. Obiit Vesaliae 1667."

[3]) Mitgeteilt aus Haag d. d. 16. 8. 1890. Nr. 10453.

[4]) Schutjes a. a. O. deel 4. Blatt 252.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Grabdenkmal des Hendrick Bloeyman
und seiner Gattin Elisabeth Lombaerts von Enckevort
in der Kirche St. Jean zu Herzogenbusch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In den Jahren 1527 und 1534 kommt er auch als Erzdiakon von Kempenland (Kampanien) vor. Dieses Amt erhielt nach seinem Tode Wilhelm Pictavius. Nach einigen Jahren, in welchen er das Kapitel mit großer Fürsorge geleitet hatte, zog er sich unter Beibehaltung seiner Pfründen im Jahre 1550 von seinem geistlichen Amte zurück und wohnte im Hause seines verstorbenen Onkels Michael in Lüttich. Dort starb er, als Freund der Armen rühmlichst bekannt, am 1. Mai 1556. Sein Grabmal befindet sich in der vormaligen Kathedrale von St. Lambert zu Lüttich und trägt folgende Inschrift:

„Praestantissimo, miraque ergo egenos munificentia praedito, D. Michaeli ab Enckenvoirt, totius Campaniae hujusque Fani antiqui Praeposito et Archidiacono laudatissimo, Guilielmi ab Enckevoort S. S. Joannis et Pauli Cardinalis hujusque Veteris Trajecti Episcopi Cognato, Haeredes amicique memoriae ergo P. P. (= pie posuerunt.) Excessit anno 1556 Kal. Maji. Leodii in aede S. Lamberti sepultus. Tu quaeso, viator, piis ejus manibus regnum precare aeternum."

4. Maria, heiratete Jean van der Steghen, der von 1544—88 als eschevin resp. receveur in Herzogenbusch vorkommt. Sie starb 1581 zu Mons.[1])

5. Johannes,[2]) ebenfalls zu Herzogenbusch geboren, erhielt schon in jungen Jahren 1516 zu Löwen seine Beförderung zum Geistlichen. Beim Examen errang er sich unter 196 Prüflingen den 5. Platz; daher kommt es wohl auch, daß Johannes bereits am 3. 6. 1529 eine Pfründe erlangte und Domherr an der St. Jean-Kirche in Herzogenbusch wurde. Im Testament seines Onkels Michael vom Jahre 1550 wird er noch erwähnt.[3])

---

[1]) Genealogie der van der Steghen.
[2]) Schutjes.
[3]) S. Prozeßakten und Testament Michaels v. E.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Elisabeth, stirbt 27. Dezember 1600, sie heiratete ihren Vetter Henrik Bloeyman.[1])

7. Katharina wird Beghuine des heiligen Christopherus.[2])

Nach dieser Darstellung der Shooters und Lombaerts von Enckevoërt kommen wir auf die noch blühende Hauptlinie des von Enckevortschen Geschlecht zurück, deren Stammeltern Gottfried I. und Agnes v. Halmale sind.

---

[1]) S. oben S. 120.

[2]) S. Prozeßakten und Testament Michaels v. E.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Die neue Hauptlinie des Geschlechtes v. Enckevoert bis zur Teilung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gottfried I.[1]) und Agnes von Halmale hatten 4 Kinder:

1. Jacqueline,[2]) auch Jacquemine genannt, heiratete den Ritter Johann von Berchem, dieser war Besitzer der Herrschaft Ranst. Er widmete sich staatlichen und städtischen Diensten seines Vaterlandes und wurde Drossart der Stadt und des Landes Breda. 1551 bekam er die Stelle eines Bürgermeisters von Antwerpen. Gestorben ist er 1585, nachdem er im selben Jahr sein Testament gemacht hatte. Sein Vater hieß Antoine und seine Mutter Marquerite de Lierre de Noorderwyk. Jacqueline starb 18. August 1598 zu Antwerpen, und hinterließ einen Sohn Antoine. Dieser war zuerst Chorherr der Kathedrale von Lüttich, später Schöffe von Antwerpen. Er heiratete den 19. 10. 1596 zu Mecheln Anne van Halmale, Dame d' Elsbroeck.[3])

2. Gottfried II.[4]) in Kriegsdiensten, heiratete Marie Lombaerts. Beider Söhne, die die Stammväter der österreichischen und brandenburg-pommerschen Linie des v. Enckevortschen Geschlechts wurden, waren:

a) Wilhelm, (S. p. 137),
b) Johann, (S. p. 145).

---

[1]) S. oben Seite 114.

[2]) Antwerpener Schöffenbuch, in der Bibliothek zu Antwerpen, vol. II., p. 386. „Messire Jean de Berchem, seigneur de Ranst, chevalier bourgmestre de la ville d' Anvers espousa Dame Jacqueline Inckevoirt heretière du personat selon son Testament 1585."

Généalogie des Familles Nobles et Anciennes etc.

[3]) Nobiliaire der Pays-Pas etc. I. S. 934. VIII.

[4]) Stammtafel von der Hand des Feldmarschalls Adrian v. E. s. unten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Adrian, stand in kaiserlichen Diensten und war höchstwahrscheinlich unverheiratet.

4. Elisabeth, war nach dem Testament ihres Onkels Michael mit einem gewissen Brants verheiratet. Sie lebte noch 1550.

Ehe wir das v. Enckevortsche Geschlecht in den Niederlanden verlassen, müssen wir an dieser Stelle noch einen kleinen Nachtrag vornehmen.

In einer Urkunde[1]) wird ein Franciscus von Enckevoort erwähnt. Dieser machte 1705 das theologische Examen und wurde am 6. Sept. 1707 durch den Bischof Josua Baptist Bußio als Pfarrer von Venvoi in Geldern angestellt. Nähere Nachrichten über ihn und seine Eltern waren nicht zu erlangen. Man könnte vielleicht vermuten, daß er der Nachkomme des (oben sub 3 genannten) Adrian sei, der etwa eine dritte Linie in den Niederlanden begründete.

[1]) Abschrift einer Urkunde im Familienarchiv zu Vogelsang.